

A photograph showing several hands of different people holding a globe of the Earth. The hands are positioned around the globe, with some pointing at specific locations. The background is a light, neutral color.

# Zur Transformation anregen – Überlegungen für die Weiterbildung

Prof. Dr. Annette Scheunpflug

- 1 Vorbemerkung: zur Funktion von konzeptionellen Begriffen für die Bildungsarbeit - Warum neue Begriffe?
- 2 Transformative Bildung – zu den Wurzeln des Begriffs, Konturen des Konzepts
- 3 Empirische Ergänzungen – warum Nachhaltigkeit im globalen Kontext des abstrakten sozialen Lernens bedarf
- 4 Überlegungen zur Weiterbildung – konzeptionell und didaktisch

- 1 Vorbemerkung: zur Funktion von konzeptionellen Begriffen für die Bildungsarbeit - Warum neue Begriffe?
- 2 Transformative Bildung – zu den Wurzeln des Begriffs, Konturen des Konzepts
- 3 Empirische Ergänzungen – warum Nachhaltigkeit im globalen Kontext des abstrakten sozialen Lernens bedarf
- 4 Überlegungen zur Weiterbildung – konzeptionell und didaktisch

Theorien über Bildung und die Bildungspraxis können als selbstreferentiell geschlossene Systeme verstanden werden, die sich gegenseitig anregen

Konzepte regen daher zur Selbstreflexion der eigenen Praxis und zu deren Weiterentwicklung an

Damit geht es nicht:

~~um die Umsetzung eines Konzepts~~

~~falsche oder richtige Konzepte~~

**Sondern:**

Wozu regt mich dieser Diskurs in der Weiterentwicklung meiner Praxis an?

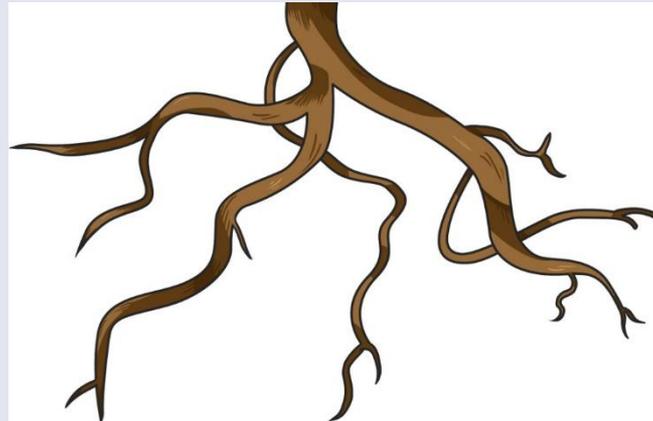
- 1 Vorbemerkung: zur Funktion von konzeptionellen Begriffen für die Bildungsarbeit - Warum neue Begriffe?
- 2 Transformative Bildung – zu den Wurzeln des Begriffs, Konturen des Konzepts
- 3 Empirische Ergänzungen – warum Nachhaltigkeit im globalen Kontext des abstrakten sozialen Lernens bedarf
- 4 Überlegungen zur Weiterbildung – konzeptionell und didaktisch

Wurzel I:

Die Herausforderungen des Erlernens des Umgangs  
mit Komplexität im Erwachsenenalter

- Beobachtung der Schwierigkeiten des „conceptual changes“ im Erwachsenenalter
- Oft werden neue Inhalte als Wissen gelernt, aber die darunter liegenden Einstellungen nicht verändert. Damit werden zentrale Lernziele nicht erreicht.
- Lernen durch „Bedeutung“ (Mezirow 1997; 2012) über Erfahrung, rationalen Diskurs und kritische Reflexion
- Betonung des community- und workplace-Lernens (vgl. die Arbeiten z.B. von Zeuner 2007)

## Wurzeln des Konzepts transformativer Bildung



Lernen von  
Komplexität

## Wurzel II:

Die Anforderungen an Nachhaltigkeit angesichts des Klimawandels und der Herausforderungen globaler sozialer und planetarischer Gerechtigkeit und die Schwierigkeit ihrer Implementation.

# 1992

Agenda 36 der Erklärung von Rio der UN

Aufforderung zur Verankerung von Bildung für Nachhaltigkeit in den Mitgliedsstaaten

→ Dekade für Bildung für Nachhaltigkeit

# 2000

„Education für All“

Millenium Development Goals

Global Monitoring Report

# 2015

## Sustainable Development Goals

- vereinen die Millennium Development Goals (MDG 2000-2015) mit jenen zur Nachhaltigkeit (Rio 1992 ff.)
- 17 Ziele mit 169 Einzelaspekten
- verabschiedet durch die UN-Mitgliedsstaaten im Jahr 2015
- sollten bis 2030 erreicht sein





2011:

Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation-

Megatrends

Wertewandel und die Kluft zwischen Werten und Verhalten

Transformationen

Gestaltung von Transformationen

Akteure

Handlungsempfehlungen

Forschung und Bildung „Bildung für die Transformation –  
transformative Bildung“

**WBGU**

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung  
Globale Umweltveränderungen

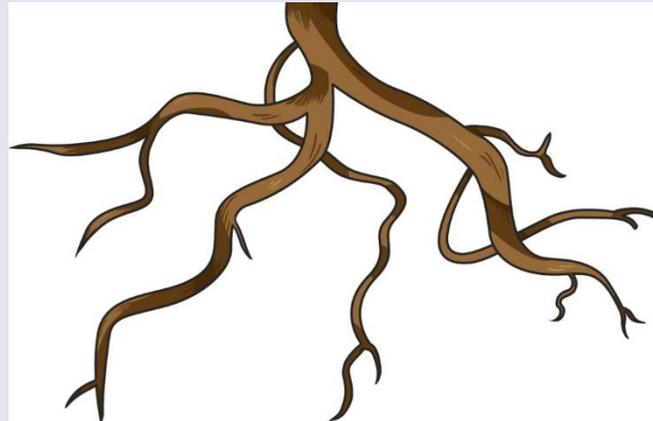
Transformative Bildung reflektiert „kritisch die notwendigen Grundlagen, wie ein fundiertes Verständnis des Handlungsdruckes und globales Verantwortungsbewusstsein, fördert systemisches Denken und generiert ein systemisches Verständnis der Handlungsoptionen [...]. Außerdem vermittelt sie Wissen über die Umweltprobleme, welche die Transformation notwendig machen, und deren wissenschaftliche Erforschung. Gleichzeitig generiert sie Ziele, Werte und Visionen, um dem Handeln Einzelner die notwendige Richtung zu geben. Transformationsbildung sollte auch das Ziel haben, zu gesellschaftlicher Partizipation und politischem Handeln anzuregen, da beide Voraussetzungen für eine demokratisch legitimierte Transformation sind.“

(WBGU 2011, S. 375)

## Vor allem mit Blick auf:

- Wissenszuwachs und Wissensgewichtung
- Umgang mit Komplexität und statistischen Wahrscheinlichkeiten
- Umgang mit Wissenschafts- und Klimaskeptizismus (Umgang mit Fehlschlussargumentationen, Doppeldeutigkeit, falsche Kausalbeziehungen, Emotionsappell, Missbrauch von Fachsprachen, Diskreditierung)
- Lernen transformativen Handelns
- Lebenslanges Lernen
- Lösungsansätze: Partizipative Wissensgesellschaft

## Wurzeln des Konzepts transformativer Bildung



Lernen von  
Komplexität

Anforderungen an  
Nachhaltigkeit

# Wurzel III:

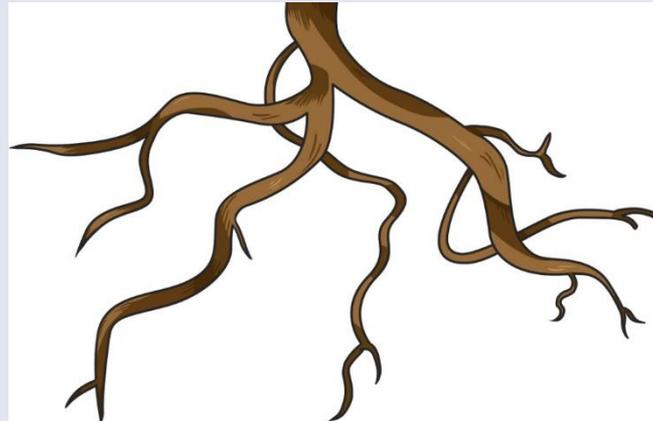
## Die Entdeckung des Anthropozäns

## Neues Erdzeitalter

„Anthropozän“, 2002 in „Nature“ von Geowissenschaftlern proklamiert

d.h. einem Erdzeitalter, das alleine durch die Eingriffe des Menschen gekennzeichnet ist.

## Wurzeln des Konzepts transformativer Bildung



Lernen von  
Komplexität

Anforderungen an  
Nachhaltigkeit

Entdeckung des  
Anthropozäns

# Konturen des Konzepts

- Bildung für den Wandel; Konzentration auf Wandel
- Verzahnung von Handlungsveränderung und politischer Änderung
- Transformation als gesellschaftlicher Suchprozess, der partizipativ angelegt ist

- 1 Vorbemerkung: zur Funktion von konzeptionellen Begriffen für die Bildungsarbeit - Warum neue Begriffe?
- 2 Transformative Bildung – zu den Wurzeln des Begriffs, Konturen des Konzepts
- 3 Empirische Ergänzungen – warum Nachhaltigkeit im globalen Kontext des abstrakten sozialen Lernens bedarf
- 4 Überlegungen zur Weiterbildung – konzeptionell und didaktisch

### 3 Empirische Ergänzungen

Bedeutung sozialer Globalität

Facetten der Kompetenz im Umgang mit globaler Sozialität

Wahrnehmung des Gegenübers

Differenzsetzungen

Umgang mit Komplexität

Formen von Teilhabe

Empirische Evidenz eines Verständnisses von globaler sozialer Gerechtigkeit (Krogull 2018, S. 201; Wagener 2016, S. 168; Richter, 2018, p. 18; Scheunpflug 2021) :

- der **Wahrnehmung des Gegenübers in Augenhöhe** (ohne Selbstüberhöhung, Abwertung des Anderen oder des Selbst)
- **Differenzsetzungen in Ordnungsstrukturen gemeinsamer Vereinbarungen** (und nicht: über Bekanntheit oder über imaginierte Zugehörigkeiten)
- dem **Umgang mit Komplexität** über **Metareflexion von Komplexität** (und nicht: Fixierung auf Authentizität oder Identifikation mit Gruppen)
- **Formen von Teilhabe** über **globale Teilhabe** (und nicht: Hilfe und Solidarität als Formen der Partizipation)

d.h. Verständnis als abstrakte Sozialität

## Diese Kompetenzen **erlernen sich**

- über die Thematisierung globaler Zusammenhänge
- über Möglichkeiten der Partizipation
- über die Ermöglichung von Selbstreflexion
- über die Anbahnung von Selbstzuordnungskompetenz

- 1 Vorbemerkung: zur Funktion von konzeptionellen Begriffen für die Bildungsarbeit - Warum neue Begriffe?
- 2 Transformative Bildung – zu den Wurzeln des Begriffs, Konturen des Konzepts
- 3 Empirische Ergänzungen – warum Nachhaltigkeit im globalen Kontext des abstrakten sozialen Lernens bedarf
- 4 Überlegungen zur Weiterbildung – konzeptionell und didaktisch

## Was bedeutet dies konkret?

Zentrale Themen des globalen Klimawandels und der sozialen Herausforderungen in den Blick nehmen – die Verantwortung ernst nehmen

Lernprozesse so gestalten, dass sie Raum geben für  
individuelle Veränderung  
politischer Veränderung  
auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter  
Benennung der Suchbewegungen.

Steigerung des **politischen** wie des **didaktischen** Moments in der Weiterbildung.

## Steigerung des politischen Moments im Hinblick auf globale Nachhaltigkeit

- Lieferketten
- Menschenrechtliche Implikationen
- Implementierung des fairen Handels
- Reduzierung des Ressourcenverbrauchs
- Verteidigung der Demokratie
- Umgang mit Fake-News

## Steigerung des didaktischen Moments

- Lernen in Lernumgebungen (auch mit digitalen Mitteln, Szenarien)
- Eröffnen biografischer Anknüpfungspunkte
- Förderung der Selbstreflexion (Lerntagebücher, efolio, portfolio, Reflexionsrunden, Selbst- und Fremdbewertung, Coaching, Mentoring) auch im Hinblick auf gesellschaftliche Transformation
- Bereitstellung von Partizipationsmöglichkeiten/ Beteiligungsformaten (im Betrieb, im Quartier, der Kommune, im globalen Kontext)
- Projektförmiges und selbstgesteuertes Lernen
- Reflexion von Innovationen, Suche nach Innovationen

## Reflexionsfragen für die Weiterbildung

- Sind die Ziele klar formuliert im Hinblick (1) auf die adressierten Einstellungen der Teilnehmenden, (2) den intendierten Aspekt der gesellschaftlichen Transformation, (3) die globale Verbindung und (4) Teilhabemöglichkeiten?
- Werden verschiedene Methoden angeboten, die biografische Anknüpfungsmöglichkeiten eröffnen?
- Wird Veränderung sichtbar gemacht?
- Wie werden die Teilnehmenden langfristig in ihrer Einstellungsveränderung unterstützt (z.B. durch „nudging“ = „Stupser“)

Herzlichen DANK!

[Annette.Scheunpflug@uni-bamberg.de](mailto:Annette.Scheunpflug@uni-bamberg.de)